Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 7

Artikel: Heinrich Scharrelmann

Autor: S.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525554

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und — zerschellt. Oder das Selbstgefühl wächst sich zum hochmütigen Stolze aus, der zur Verachtung der Mitmenschen führt. Um nicht zu weit zurückzugreisen, sei hier nur an die Zeit der Romantik erinnert, die mit der Gegenwart viel Gemeinsames ausweist. Der Romantiker setzte sich leichten Herzens über die Sitten und die Sittengesetze hinweg, die ihm nur für die Dutzendmenschen verpslichtend zu sein schienen. Er wollte sich "ausleben"; wenn es nicht anders ging, auch auf Kosten seines Nächsten. Und die "Uebermenschen" unserer Tage?

* Seinrich Scharrelmann.

~~~~~

Der Senat der Stadt Bremen (Hamburg? Die Red.) verurteilte am 6. Nov. 1908 den Lehrer Heinrich Scharrelmann in die Strafe des Berweises und in eine Eelbstrase von 1000 Mart. (Zu bemerken ist noch, daß der Senat der Stadt Hamburg ein erneutes Disziplinarversahren gegen Sch. eröffnet hat, worauf Sch. dann freiwillig mit Berzicht auf Gehalt und Pension

Scharrelmann ist seit 18 Jahren Lehrer ber 5. Klasse an einer Madchenschule Bremens. (?) Wohl jeder Lehrer kennt ihn als geistreichen Verfasser von: "Herzhafter Unterricht," "Im Rahmen des Alltags", "Fröhliche Kinder" 20. In neuester Zeit publizierte er nun im "Roland", Monatsschrift für freiheitliche Erziehung, 4 Artikel, denen allen gemeinsam ist, daß sie gegen die in den Bolksschulen Bremens bestehenden Einrichtungen und Vorschriften gerichtet sind und dem Lehrer das Recht einräumen, nach eigenem Ermessen über deren Beobachtung zu entscheiden. Die Schulordnung wird als "eine rigorose Anebelung des einzelnen unter eine allgemeine Schablone" bezeichnet; das von der Schulbehörde eingessihrte Leseduch sei "eine Qual für Lehrer und Kinder"; die Leseduchsabrisanten seien unsähig zur Gerstellung von Klassenleitüre; überhaupt habe kein Mensch dem Lehrer zu beseichen, was und wie er unterrichten wolle. Latsächlich benützte Scharrelmann ohne Erlaubnis neben dem Leseduch die Grimmschen Märchen. Auch nach dem Stundenplan und der Schulglode kehrte er sich nicht.

Obige Prefäußerungen brachten ben seine eigenen Wege gehenden Lehrer vor den Richter. Dieser hatte schwere Bedenken, einen Lehrer, der sich in einer das Ansehen der vorgesetzten Behörde herabsetzenden Weise öffentlich über ordnungsmäßig erlassene Vorschriften außerte, im Staatsdienste zu belassen. Infolge mildernder Umstände wurde das Urteil jedoch zu dem eingangs zitierten abgeschwächt.

Daß Scharrelmann trot bieser "Berbonnerung" noch viele Anhänger besitht, bewies unter anderen eine Dame, die dem Berurteilten 1000 Mark zur Berfügung stellte. Immerhin fand es Scharrelmann für angezeigt, in erster Linie allerdings aus Gesundheitsrückicht, sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Anmerkung ber Rebaktion. Wir bringen obige Notiz gloffenlos, indem wir nicht daran zweiseln, daß auch der v. Herr St. B. scharf unterschieden will zwischen Scharrelmann als Lehrer und Erzieher und Scharrelmann als Schriftsteller. Auf Sch. in beiden Richtungen kommt unser Organ gelegentlich zu sprechen. — Qui bene distinguit, bene docet. —